

Jazz vom Feinsten vereinte am Pfingstsonntag die Generationen

MUSIK 18. Jade-Jazz-Jam musste aufgrund des Wetters ins Pumpwerk verlegt werden – Jazzclub ist dennoch zufrieden

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Noch wenige Minuten bis zum Auftritt, von Aufregung aber keine Spur: Jette Schoorlemmer (16) und Max Weiken (15) stehen im Künstlerbereich des Pumpwerks, halten ihre Instrumente in den Händen. Und dann geht es rauf auf die Bühne – zusammen mit den anderen Nachwuchsmusikern der „Jugend-Bigband Wilhelmshaven“ (JBB) des Jazzclubs Wilhelmshaven-Friesland.

Der Auftritt der jungen Jazzer unter der neuen Leitung von Raimund Moritz war am Pfingstsonntag einer der Höhepunkte des finalen Jade-Jazz-Jam und zugleich der ganze Stolz von Holger Geddert, Vorsitzender des Jazzclubs Wilhelmshaven-Friesland, der zum 18. Mal den Jade-Jazz-Jam veranstaltete. „Die Jugend-Bigband ist eine fantastische Truppe, die mit einer unglaublichen Begeisterung bei der Sache ist“, schwärmte Geddert über das Projekt „Swinging Teens To Stage“ in Kooperation mit der Musikschule, das er als Vorsitzender initiiert und vorgebracht hat. Die jungen Teilnehmer hätten größtenteils in



So schön kann Nachwuchsförderung klingen: Die Jugend-Bigband des Jazzclubs Wilhelmshaven-Friesland hatte beim Jazz-Jam ihren großen Auftritt.

WZ-FOTO: LÜBBE

Orchesterklassen ihrer Schulen erste Erfahrungen sammelt – und nun unglaubliche Fortschritte gemacht.

Die Jugend-Bigband gibt den alten Jazzern Hoffnung. „Jazz ist die am wenigsten geförderte und beachtete Musikrichtung. Um so bemerk-

wenswerter, dass so viele junge Menschen aus insgesamt vier Schulen mitspielen“, sagte Dr. Wolfgang Müller vor dem Auftritt und bezog sich dabei auf die „Jazzstudie 2016“. Jazzmusiker in Deutschland sind hoch motiviert und schlecht bezahlt. So

lässt sich das Ergebnis zusammenfassen.

Jeder hat klein angefangen. Auch die Musiker des Seaport Hot Jazz Orchestra unter der Leitung von Ralf Bredehorst, das den finalen Jade Jazz Jam am Vormittag eröffnet hatten. Schnell war vergessen, dass

die Auftritte aufgrund des Wetters vom Biergarten ins Pumpwerk verlegt werden mussten. Im Anschluss begeisterte die Wilhelmshaven Bigband (WBB) vortrefflich in bewährter Manier. Die Amateurmusiker spielten professionell ein breites Repertoire

aus klassischem Swing, Mainstream-Jazz und Latin. Für hervorragende Soli gab es immer wieder Szenenapplaus.

Die „Small Bigband“ – bestehend aus Musikstudenten und Absolventen der Universität Oldenburg, wusste am späten Nachmittag ebenfalls zu begeistern mit ihrem modernen Jazz und hervorragenden Soli. Einige Oldenburger kamen zum Abschluss am Abend noch zur Jazz-Jamsession im Pumpwerk-Club, um mit den anderen Musikern gemeinsam zu improvisieren. Selbst drei Kinder aus der Jugend-Bigband spielten mit. Die Session ist jedes Jahr krönender Abschluss.

Am Ende eines langen Tages war Geddert rundum zufrieden. „Das ganze Festival ist gut gelaufen.“ Vor allem beim Programm habe der Club ein gutes Händchen bewiesen und eine gute Mischung aus traditionellem und modernen Jazz geboten.

Dass einige Besucher wohl aufgrund des Wetters ferngeblieben sind, sei ärgerlich, aber zu verkraften. Der Jazzclub habe für den Jazz erneut sehr erfolgreich die Werbetrommel rühren können, so Geddert.